



Aspekte

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen



„Auf bunten Flügeln in eine andere Welt“ -

so stand es auf dem farbenfrohen Plakat der Einladung.

Die Organisation des Familiennachmittags in der St- Petri Kirche in Melle lag in den Händen der ambulanten Hospizinitiative Melle e.V.

In der angekündigten Märchenveranstaltung ging es um Themen wie Leben, Tod und Abschied.

Das die Thematik Menschen, egal ob groß oder klein, beschäftigte, zeigte sich am Publikum, das sich angesprochen fühlte und den Weg in den Veranstaltungsort, die Kirche, fand.

Kleine Papierschmetterlinge markierten die Sitzplätze auf den Bänken.

Frau Sonja Fischer, Erzieherin mit langjähriger Berufserfahrung, übernahm die Rolle der Erzählerin. Seit einigen Jahren auch als ausgebildete Trauerbegleiterin aktiv, zählt sie wie selbstverständlich auch Kinder zu ihrem Publikum. Dem Erzähltheater Osnabrück angehörend gelang es ihr mühelos durch kindgerechte Sprache im Einsatz von Wort, Mimik, Bewegung und Musik die jungen Zuhörer/ für das Thema zu interessieren. Obgleich Kinder heute in der Minderzahl vertreten waren, wußte Frau Fischer zu berichten, dass diese sich dem Thema oftmals unbefangener nähern als Erwachsene. Neben der Kunst des Erzählens kamen Musikinstrumente wie z.B. die große Baßflöte zum Einsatz.

Große musikalische Unterstützung erhielt Frau Fischer durch Frau Marie Pieck, der es gelang, gleich zu Beginn der Aufführung ihr Können durch das Spiel auf der irischen Harfe

unter Beweis zu stellen, das Publikum in ihren Bann zu ziehen und in andere Welten zu entführen.

Gemeinsam vermochten es die Akteurinnen innerhalb weniger Minuten die versammelte Runde mit auf die Reise zu nehmen. Wie bunte Schmetterlinge in der Luft fliegend wurden die Besucher/innen durch Mitmachaktionen eingebunden sich in die Welt der Märchen zu begeben, Grenzen überwindend Mut zu gewinnen und sich schwierigen Situationen zu stellen. Selbst der Kampf mit neunköpfigen Drachen nahm ein gutes Ende. Trauer und Tränen gehörten dazu, und haben auch im wirklichen Leben eine wichtige Bedeutung. Mit Gitarre begleitete Frau Pieck, auch als Seelsorgerin tätig, das Singen aller mit dem Kinder-Mutmach-Lied.

Möglich gemacht wurde der kostenlose Eintritt durch das Projekt des Erzähltheaters, das auf finanzielle Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur sowie dem Landesverbands Osnabrück zurückgreifen konnte.

Die Koordinatorin fand treffende Worte am Ende des Nachmittags den Vortrag der Märchen mit dem Ort der Veranstaltung zu verbinden.

Die Vorsitzende der ambulanten Hospizinitiative dankte allen Gästen und Akteuren, ermunterte zur Inanspruchnahme des ambulanten Dienstes und verwies auf die Möglichkeit der Spende im Sinne der Hospizarbeit.

Text/Fotos: Hospizinitiative Melle e. V.

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.



Mein Name ist Stefanie Bertram, ich bin 53 Jahre alt und seit dem 1. April 2022 für den Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen



e.V. tätig. Ich durfte Ende März schon an der Mitgliederversammlung des Hospiz- und Palliativverband Niedersachsen e. V. teilnehmen, deshalb werden einige mein Gesicht schon kennen.

Mitte der 80er Jahren habe ich die Krankenpflegeausbildung in Wolfsburg gemacht. Sozialisiert und mit dem Thema Sterben und Tod in Kontakt gekommen, bin ich im Klinikum Göttingen auf einer Hämatologischen Station, wo ich zehn Jahre gearbeitet habe. Dort wurde offen über Diagnose und Prognose gesprochen und der Betroffene konnte seinen Weg mitbestimmen. Zu der damaligen Zeit wurde noch nicht von palliativer Begleitung gesprochen, aber Sie wurde schon gelebt. Der Betroffene stand im Mittelpunkt.

Mit meiner Familie bin im Jahr 2000 nach Celle gezogen und habe im Allgemeinen Krankenhaus Celle gearbeitet. Parallel dazu habe ich den Fachwirt für Gesundheit und Soziales sowie die Palliativ Care Weiterbildung absolviert. Aktuell besuche ich die Hochschule Hannover und absolviere berufsbegeleitend ein Studium der Sozialen Arbeit, um mich beruflich nochmal neu aufzustellen.

Diese Chance bekomme ich jetzt am Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e. V. und ich bin schon sehr auf mein neues Aufgabenfeld gespannt. Ich werde an 2 Tagen in der Hochschule und 3 Tage in der Woche für die Aufgaben im LSHPN zu Verfügung stehen. Ich denke, dass ich nach ein paar Wochen der Einarbeitung meine Unterstützung tatkräftig mit einbringen kann und gleichzeitig freue mich auf einen guten Austausch mit Ihnen.

Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen
Stefanie Bertram
Referentin des LSHN

